Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bouwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld, usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse Anzeiger Halver.

Nr. 163 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis: Monat 3.— Mk., vierteljährlich 9.— Mk. ausschl. Bestellgeld. | Halver, Donnerstag, den 29. Juli 1920. | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite 20 Pfg., auswärts 25 Pfg., im Reklamenteil 1 mm hoch 90 mm breit 60 Pfg. | 20. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung hat der Friedenskonferenz neues urkundliches Material über die vertragswidrige Handhabung der Volksbefragung in Eupen und Malmedy durch die Belgier übermittelt.

* Infolge des Kohlenabkommens in Spa plant die Reichsregierung eine erhebliche Einschränkung des Lichtverbrauches.

* Die Ausgaben für die technische Nothilfe betragen bis jetzt 25 Millionen Mark.

* In einem Nachtragsetat werden vom Reichstag vierzig Millionen zur Verbilligung des Zeitungspapiers angefordert.

* Der wegen Hochverrats verhaftete rheinische Agitator Dr. Dorten ist auf Anordnung der Regierung wieder freigelassen worden.

* Der Rohrleger Krczminski, der die Trikolore von der Berliner französischen Botschaft heruntergerissen hat, ist aus der Haft entlassen worden, da kein Fluchtverdacht vorliegt.

* Der unter dem Verdacht der Teilnahme am Kapp-Putsch in Haft genommene Freikorpsführer, Oberleutnant Aulock ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

* Die Konferenz zur Herbeiführung des Friedens zwischen Rußland und Polen findet in London statt.

* Gerüchtweise verlautet aus Tokio, daß der Kaiser von Japan gestorben sei. Eine Bestätigung liegt nicht vor.

Dr. Simons' Programmrede.

Ein parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns:

Der Reichstag ist versammelt, zwei Tage früher, als ursprünglich beabsichtigt war. Nicht allein, weil man sein Schlußurteil über Spa nicht länger erwarten konnte, sondern auch, weil sich in der Zwischenzeit, seitdem er seine Pforten geschlossen, wieder soviel Gesetzgebungsmaterial angesammelt hatte, daß mit drei oder vier Sitzungstagen nicht auszukommen war. Also muß er trotz Hochsommer und Reisezeit in den sauren Apfel beißen, es nützt nichts.

„Es nützt nichts," sagt auch Herr Fehrenbach. Wenn man ihn so hört, scheint er in ganz guter Stimmung aus Spa zurückgekehrt zu sein. Nichts von Niedergeschlagenheit, von Enttäuschung. Auch verfällt er nicht in Sentimentalität oder auch gar in Tränseligkeit. Was ihm am ersten Konferenztage angesichts einer Korona fremder Diplomaten passiert sein soll. Frisch und munter entledigt er sich der Aufgabe, dem versammelten, im Saal wie auf den Tribünen sehr gut besuchten Hause einen kurzen Überblick über Spa zu geben. Dabei fließt er förmlich über in Worten des Lobes und des Dankes für seinen Nachbarn zur Rechten, den Minister des Äußern, auf des Haupt er förmlich allen Segen des Himmels herabfleht. Aber soviel gutes dieser Mann auch erwirkt und erstritten hat, was unsere Vertreter nach Hause gebracht haben, bedeutet abermals eine Summe von schweren Lasten, die wir zu allen bisherigen Folgen des Weltkrieges noch auf unsere Schultern nehmen müssen. Fast unmögliches wird uns zugemutet — aber es nützt nichts, sagt der Reichskanzler, es blieb und es bleibt uns keine Wahl, und das ganze Volk muß mit äußerster Kraftanstrengung dafür eintreten, daß wir zustande bringen, wozu wir uns verpflichtet haben. Schon haben die Bergarbeiter versprochen, das ihrige zu tun. Wir haben uns also nicht getäuscht in unserem Volke, jubelt Herr Fehrenbach. Findet dieses Beispiel überall Nachahmung, dann haben wir gewonnenes Spiel. Seine Zuversicht, der fast greuliche Unterton in seiner Stimme, klang einigermaßen gekünstelt; er will damit wohl mehr Stimmung machen, als er selber schon von der Zuverlässigkeit, von der Dauerhaftigkeit und von der Ergibigkeit der ersten Äußerungen überzeugt sein dürfte. Aber der Wille ist jedenfalls gut und das Haus nimmt ihn ohne Widerspruch, ja mit einigem Beifall entgegen. Auch die äußerste Linke denkt gar nicht daran, als Spielverderber auffallen zu wollen.

Unruhiger wird die Szene, als der Minister des Auswärtigen zum Wort kommt. Er spricht nicht nur über Spa, sondern entwickelt in großen Zügen sein ganzes auswärtiges Programm. Von Versailles geht er aus und klagt darüber, daß seine gebildeten, politisch und wirtschaftlich gut unterrichteten Deutschen noch immer keine Ahnung von der Fülle des Unglücks haben, das dieser sogenannte Friedensvertrag über uns gebracht hat. In Deutschland hätte man ihn gar nicht recht ernst genommen; unsere Feinde aber nehmen ihn sehr ernst und zeigen sich fest entschlossen, auch keinen Deut von ihm nachzulassen. Die Zähne beißt es zusammenbeißen, aber nicht immerfort den Mund aufreißen über diesen „Schmachvertrag". Das hilft uns gar nichts mehr. Auch wenn wir niemals zugeben werden, daß wir allein die Schuld am Kriegsausbruch zu tragen hätten; auch wenn wir fest davon überzeugt sind, daß eine höhere Instanz als irgendein irdischer Richter uns dermaleinst Gerechtigkeit widerfahren lassen wird. Dann aber geht Simons dazu über, ein paar Wörter über Millerand, über Lloyd George, über den Grafen Sforza, über Herrn Ador, den Präsidenten des Genfer Internationalen Roten Kreuzes zu sagen, die durch demonstrative Wärme des Tones auffallen. Selbst der belgischen Regierung macht er einige Komplimente, weiß auch den Polen zarte Winke zu geben und schließlich werden sogar die Bolschewisten förmlich mit Samthandschuhen angefaßt, was von der äußersten Linken begreiflicherweise mit hellem Entzücken aufgenommen wird. Der Minister erzählt von Berichten, denen zufolge in Rußland nicht nur zerstört, sondern auch viel mustergültige Aufbauarbeit geleistet wird, und er unterstreicht diese Behauptung mit Nachdruck, als ihm ungläubige Zwischenrufe entgegenschallen. Schon vorher hatte er den Beifall der Linken geerntet, als er die Vorgänge vor der französischen Botschaft in Berlin ebenso schroff verurteilte, wie die Verhaftung Dr. Dortens durch das Reichsgericht, während er sich mit der Entsendung eines französischen Gesandten nach Bayern leichter abfand, als es solchem Kenner französischer Zertrümmerungsabsichten geraten erscheinen könnte. Das alles waren große Überraschungen, die stellenweise einen sensationellen Eindruck machten. So viel Freimut von dieser Stelle aus war dem Hause schon lange nicht geboten worden.

Im Augenblick wußte man nicht recht: Sollte man sich darüber freuen, oder sollte man ihn beklagen? Nur soviel stand fest: Der neue Mann, der hier gesprochen hatte, spann nicht den alten Faden, den man nun schon seit Jahren und Jahrzehnten kennt. Ein selbständiger Kopf, der nach eigenen Ideen mit eigenen Methoden auswärtige Politik zu machen versucht. Hatte er auch zunächst auf der rechten Seite des Hauses lebhafte Verstimmung ausgelöst, so ist in einem solchen außergewöhnlichen Falle doch mit dem ersten Eindruck noch lange nicht das letzte Wort gesagt. Ein Mann, wie dieser, der das Durchschnittsmaß offensichtlich weit überragt, darf nicht mit voreiligem Urteil beschränkt werden. Vielleicht, daß er doch auf dem rechten Wege ist, so gefährlich auch die Mittel zu sein scheinen, für die er sich entschieden hat.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ **Die Entente und das Abstimmungsergebnis im Osten.** Aus zuverlässiger Quelle wird versichert, daß die Vertreter Englands und Italiens angesichts des Abstimmungsergebnisses der Meinung sind, daß man diese Gebiete einfach Deutschland lassen und die alliierten Truppen zurückziehen soll. Der Vertreter Frankreichs bemühe sich jedoch darum, Polen wenigstens einen Gebietsstreifen auf dem rechten Ufer der Weichsel zu lassen, der ihm die Verbindung mit Danzig sichere. Der Vertreter Englands erklärte auch, es sei unter den jetzigen Umständen überhaupt das Beste, die schwachen Kontingente der Alliierten aus dem Abstimmungsgebiet zurückzuziehen und dem deutschen Antrag auf Verstärkung der Grenzwachen stattzugeben.

+ **Lichteinschränkungen infolge des Kohlenabkommens von Spa.** In Ausführung des Spaer Kohlenabkommens plant die Reichsregiernng im Interesse der deutschen Industrie und zur Bekämpfung der drohenden Arbeitslosigkeit infolge Stillegung von Industrien eine umfassende Einschränkung des Verbrauchs von Licht für Kinos, Schaustellungen, Luxusunternehmen und Reklamebeleuchtung. Auch dürfte eine Herabsetzung der Polizeistunde und die Einführung der bekannten Notbeleuchtung in Gastwirtschaften für die nächste Zeit durchgeführt werden.

+ **Die Zusammensetzung des neuen Heeres.** Das neue Reichsheer wird nach der Herabsetzung auf 100 000 Mann folgende Stärke aufweisen: 1 Chef der Heeresleitung, 4 Generale, 14 Generalleutnants, 36 Generalmajore, 123 Obersten, 265 Oberstleutnants, 412 Majore, 1058 Hauptleute, 596 Oberleutnants, 1192 Leutnants, 217 Ärzte, 142 Veterinäre, 109 Musikmeister, 100 Zahlmeister, 100 Oberfeuerwerker, 97 Feuerwerker, 142 Zeugfeldwebel, 198 Schirrmeister, 48 Brieftaubenmeister, 93 Unteroffiziere, 78 373 Mannschaften.

+ **Änderung des Steuerabzuges.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht jetzt das vom Reichstag angenommene Gesetz zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn. Das Gesetz ersetzt den früheren rohen Abzug von allgemein 10% des Arbeitslohnes durch eine Staffelung, die bei 5% beginnt und bei Einkommen von mehr als einer Million auf 55% steigt. Bestimmte Beträge bleiben vom Abzug frei. Das Gesetz tritt am 1. August in Kraft. Die bis zum 1. August einbehaltenen Beträge werden auf die nach diesem Gesetze einzubehaltenden Beträge angerechnet.

+ **Die Kosten für die Reichstagswahlen** belaufen sich insgesamt auf 17½ Millionen Mark, die das Reich zu vier Fünfteln trägt. Die Parteien erhalten aus dieser Summe ihre Aufwendungen für die Stimmzettelherstellung ersetzt. — Nicht eingerechnet sind hierin natürlich die Propagandakosten der einzelnen Parteien, die ganz gewaltige Beträge verschlungen haben.

+ **Ein weiterer Ergänzungsetat** ist dem Reichstage zugegangen, er fordert notwendige Ausgaben für die Zeit bis zum 1. Oktober 1920. Darunter befinden sich u. a. 40 Millionen Mark für Vergütung an die Presse zur Papierverbilligung, 1 277 000 Mark für Errichtung von Soldatenheimen für die Reichswehr. Insgesamt belaufen sich die Forderungen auf mehrere Milliarden, hauptsächlich für laufende Bedürfnisse, allein 100 Millionen Mark erfordern die Minenräumarbeiten. Außerdem werden 600 Millionen Mark zur Bestreitung außerordentlicher, meist mit dem Kriege zusammenhängender Ausgaben benötigt.

+ **Reichstagsdispositionen.** Nach den augenblicklichen Vereinbarungen der Fraktionen will der Reichstag spätestens am 6. August seine große Sommerpause eintreten lassen, um seine Arbeiten erst wieder Ende September aufzunehmen. Da auch die Genfer Konferenz erst im September zusammentritt, wird die Abhaltung einer Zwischentagung unnötig sein. Bis zum 6. August werden die vorliegenden Interpellationen, der Notetat, das Reichswehrgesetz, die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, das Entwaffnungsgesetz und einige kleine Gesetze verabschiedet werden.

+ **Der Ziegenbock als Objekt der Gesetzgebung.** Ein Entwurf, der der preußischen Landesversammlung zuging, verpflichtet die Gemeinden mit mehr als 30 deckfähigen Ziegen einen Ziegenbock auf Gemeindekosten zu halten. Die Zuchtböcke müssen von besonders guter Qualität sein. Zweck des Entwurfes ist die Milch- und Fleischerzeugung zu heben und vor allem kräftige Tiere zu züchten.

+ **Der Fall Grimm.** Vor kurzem ging durch die Presse die Mitteilung, daß der Regierungsrat im preußischen Landwirtschaftsministerium Grimm zwangsweise beurlaubt sei. Die Aufklärung über die Ursachen dieser zwangsweisen Beurlaubung bringt jetzt das Nachrichtenblatt des Deutschen Landbundes. Nach den Feststellungen dieses Blattes ist der Regierungsrat Grimm wiederholt wegen Unterschlagung bestraft, außerdem hat er sich mit gefälschten Papieren den Posten eines Magistratsassessors in Gumbinnen erschwindelt, endlich ist, immer nach dem genannten Blatt, Grimm die Abrechnung über ihm anvertraute Dienstgelder bisher schuldig geblieben. Endlich führt Grimm den Doktortitel zu Unrecht. Diese Mitteilungen werden von unterrichteter Seite als zutreffend bestätigt.

+ **Franzosenwillkür im Memelande.** Die französische Kommission und die französischen Soldaten benehmen sich in Memel sehr zurückhaltend. Trotz ihrer sympathischen Haltung machen sich aber die Franzosen durch schikanöse Maßnahmen unbeliebt. Soeben wurden zwei neue Verordnungen erlassen. Nach der einen dürfen nur noch französische Briefmarken oder deutsche Briefmarken mit französischem Aufdruck benutzt werden. Eine zweite Verordnung verfügt, daß alle Arbeiter, die im Memelgau Unzufriedenheit, Unruhe und Aufsässigkeit erregen, sofort in das Wiederaufbaugebiet Nordfrankreichs abgeführt werden. Die Arbeiterschaft ist über diesen Ukas sehr erregt, da man die Willkür der Franzosen in der Auslegung solcher Befehle fürchtet.

+ **Bewaffnete Kriegsgefangene!** In Harburg haben etwa 1000 Arbeiter einen in die Heimat fahrenden Transport tschecho-slowakischer Kriegsgefangener in Harburg am Weiterfahren verhindert, da sie französische Truppen in ihnen vermuteten. Ein aus Vertretern beider sozialdemokratischen Parteien gebildeter Ausschuß durchsuchte den Zug, wobei festgestellt wurde, daß tatsächlich nur Tschecho-Slowaken im Zuge seien. Eine große Menge Waffen und ein Waggon mit Munition wurden ausgesetzt und unter den Schutz der Stadt Harburg gestellt. Der Zug konnte nach dieser Unterbrechung weiterfahren.

China.

× **Peking völlig eingeschlossen!** Die Stadt Peking befindet sich in großer Aufregung. Die Tore der Stadt sind geschlossen und mit starken Waffen besetzt. Die Truppen von Tschangtsolin und Wupeifu schließen die Stadt ein und umzingeln ihre letzten Widersacher. Bis jetzt haben noch keine Verhandlungen stattgefunden, doch verlautet, daß die Angreifer die Stadt nicht betreten werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die preußische Staatsregierung hat den Regierungsrat Viktor Krause aus Kassel zum Polizeipräsidenten in Wiesbaden ernannt.

Mainz. Nach einer Havasmeldung sollen die alliierten Vertreter die Auslieferung derjenigen Personen verlangt haben, die Dr. Dorten aus dem besetzten Gebiet entführt haben.

Kiel. Oberpräsidialrat Dr. Johanssen (Kiel) wurde vom Minister des Innern beauftragt, die Geschäfte des Regierungspräsidiums in Schleswig zu übernehmen.

London. Die englische Regierung wird auf der Konferenz in Genf, wo mit den deutschen Delegierten die Frage der Wiedergutmachung erörtert werden soll, durch den Schatzkanzler Chamberlain und Worthington Evans vertreten sein.

London. Die Regierung hat die Forderung der Bergarbeiter auf Lohnerhöhung von zwei Schilling pro Woche und auf Herabsetzung des Preises für Hausbrand um 14 Schilling pro Tonne abgelehnt.

Paris. Nach einer Havasdepesche hat die litauische Regierung an die Sowjetregierung ein Ultimatum gerichtet, in dem sie die sofortige Räumung des litauischen Gebietes durch die roten Truppen verlangt.

Deutscher Reichstag.

(11. Sitzung.) tt. Berlin, 27. Juli.

Der Inhalt der zweistündigen Rede, die gestern von dem Minister des Auswärtigen Dr. Simons gehalten wurde, bildete die Grundlage für die Verhandlungen in der heutigen Sitzung. Der Andrang zu dieser Sitzung war nicht mehr so groß wie zu der gestrigen, aber die Besetzung des Saales wie der Tribünen war immer noch stark. Zuerst kam heute eine Interpellation zur Sprache, die sich auf die Unterstellung verschiedener Ortschaften unter die polnische Staatshoheit bezieht, und von allen Parteien, ausgenommen die Unabhängigen, eingebracht worden ist. Der Reichsminister des Auswärtigen erklärte sich bereit, diese Interpellation in der geschäftsmäßigen Frist zu beantworten.

Die Aussprache über Spa.

Hierauf begann die Aussprache über Spa, d. h. über die gestrige Rede des Reichsministers des Auswärtigen **Dr. Simons.** Diese Aussprache wurde eingeleitet durch eine bemerkenswerte Erklärung des Ministers des Auswärtigen. In dieser Erklärung betonte der Minister, daß er mit seinen Ausführungen über die Ehrenbezeugung vor der französischen Fahne nicht den Reichswehrminister oder die Heeresverwaltung habe treffen wollen. „Ich erkenne ausdrücklich an," so sprach der Minister des Auswärtigen, „daß die Reichswehrkompagnie sich in soldatischem Gehorsam ihrer schweren Pflicht unterzogen hat." Sodann wies der Minister darauf hin, daß der Anzug der Reichswehr nichts parademäßiges habe, und daß dieser Anzug wenig geeignet zu Zeremonien ist. Es gehe daher nicht an, der Reichswehrkompagnie irgend einen Vorwurf aus ihrer Erscheinung und ihrer Haltung bei der Begrüßung der französischen Fahne zu machen. Die Erklärung wurde von den Unabhängigen Sozialdemokraten mit lebhaften Zurufen aufgenommen. Totaler Rückzug hieß es, und der Abg. **Hildenbrandt** ließ sogar die Bemerkung fallen „Die paar Fatzken da oben." Pfui-Rufe von rechts waren die Entgegnung darauf.

Der nächste Redner war der Abg. **Stampfer** (Soz.). Im großen und ganzen war er mit den gestrigen Ausführungen des Ministers des Auswärtigen einverstanden. — Sodann sprach für die Unabhängigen der Abg. Dr. **Breitscheidt.** Er benutzte auch diese Gelegenheit, um gegen die Mehrheitssozialisten zu Felde zu ziehen, indem er betonte, daß für den Krieg nicht nur diejenigen verantwortlich seien, die ihn hervorgerufen haben, sondern auch diejenigen, die ihn geduldet haben. Die Rede des Abgeordneten Breitscheid, die im Hause, besonders auf der Rechten, viele Gegenkundgebungen hervorrief, schloß mit der Erklärung, daß die Unabhängigen der jetzigen Regierung ihr Vertrauen nicht aussprechen können.

Sodann nahm der Minister des Auswärtigen abermals das Wort. Diesmal, um verschiedene Bemerkungen des Sprechers der Unabhängigen zu berichtigen. Dabei kam es zu einem sehr heiteren Auftritt. Der Minister erklärte: „Wenn jemand in meinem Ministerium eine andere Politik macht als ich" (In diesem Augenblick rief der Abg. Hoffmann von den

Letzte Nachrichten.

Die deutsch-belgische Grenzregulierung.

Aachen. Der Botschafterrat hat die Entscheidung über die deutsch-belgische Grenzregulierung getroffen, ohne der deutschen Regierung eine Antwort auf ihren Einspruch zugehen zu lassen. Die Bahnlinie Raeren—Kalterherberg wird endgültig Belgien abgetreten. Als Ersatz für den abzutretenden Teil des Kreises Monschau erhält Deutschland ein kleines Gebiet an der Nordwestgrenze des Kreises Eupen zurück. In dieser Gegend liegt das Niederschlagsgebiet des Wasserwerks der Stadt Aachen. Der deutsche Vertreter in der Grenzkommission erklärte sofort, daß die deutsche Regierung unter keinen Umständen die Rückgabe eines kleinen Teiles des Kreises Eupen als vollwertigen Ersatz für die Abtretung der Bahnlinie Raeren—Kalterherberg nebst Teilen des Kreises Monschau ansehen könne. Er müsse es ablehnen, sich an den Beschlüssen zu beteiligen.

Noch keine Waffenruhe im Osten.

Danzig. Nach den letzten Meldungen von der polnischen Front ist dort noch kein Waffenstillstand eingetreten. Es finden vielmehr bei Grodno und Bialystock noch heftige Kämpfe statt.

Wo steckt Dr. Dorten?

Leipzig. Vom Reichsgericht wird erklärt, daß dort von einer Haftentlassung Dr. Dortens nichts bekannt sei. Der Haftbefehl bestehe zu Recht. Danach ist anzunehmen, daß Dorten entgegen der Erklärung des Außenministers Dr. Simons noch in Haft ist.

Folgenschwere Explosion.

Nürnberg. In einer in der Nähe von Rosenheim belegenen Sprengstoffabrik fand im Trinitier-Gebäude eine Explosion statt. Drei Arbeiter wurden tödlich, einer schwer verletzt. Die umfangreichen Betriebe der übrigen Werke erleiden dadurch keine Störung.

Das Schicksal von Allenstein und Marienwerder.

Paris. Die Botschafterkonferenz beschäftigte sich jetzt mit der Frage von Allenstein und Marienwerder, sie hat einen Ausschuß von Rechtsgelehrten damit beauftragt, einen Entwurf über die Maßnahmen vorzulegen, die infolge der Abstimmung notwendig werden. Die Verschiebung von Besatzungstruppen in dieser Gegend ist eingestellt.

Deutschland und der Völkerbund.

London. Auf eine Anfrage im Unterhause, wann Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werde, erklärte Lloyd George, dies werde geschehen, sobald Deutschland die Entwaffnung vollzogen und das Kohlenabkommen durchgeführt habe.

Vergrößerung Ungarns.

Prag. In hiesigen unterrichteten Kreisen versichert man, daß zwischen Frankreich und Ungarn ein Abkommen zur Vergrößerung Ungarns auf Kosten Rumäniens und der Tschecho-Slowakei abgeschlossen worden sei.

Italiens Verzicht auf Albanien.

Rom. Wie verlautet, ist das italienisch-albanische Abkommen geschlossen worden. Das unterzeichnete Abkommen umfaßt folgende Punkte: Italien überläßt Valona an Albanien. Die Stadt wird unter die direkte Herrschaft der Regierung von Tirana gestellt. Italien wird sich nicht mehr in die Zivilverwaltung von Valona einmischen, welche einzig dem Vertreter der albanischen Regierung übertragen wird. Für seine militärische Sicherheit erhält Italien die Insel Saseno, auf der es alle für seine maritime und militärische Sicherheit notwendigen Arbeiten vornehmen kann. Albanien willigt ferner darin ein, daß Italien die Punta Linguetta und die Punta del tre Porti vor Arta besetzt und befestigt. Auf diese Weise wird Italien den Hafen und die Stadt Valona militärisch beherrschen.

Welt- und Volkswirtschaft.

* **Süddeutschland gegen die Zwangswirtschaft.** Bayern, Württemberg, Baden und Hessen haben sich auf einer Ministerkonferenz in Würzburg unter Bayerns Führung zur Einheitsfront und zum gemeinsamen Vorgehen gegen Berlin und die Zwangswirtschaft zusammengeschlossen. Baden hat die Zwangswirtschaft nicht vollständig aufgehoben, wie man vermeinte, sondern in seinem Landtage einen Antrag eingebracht, dem der folgende entspricht: Sämtliche süddeutsche Regierungen verlangen die sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft für Eier, Ölfrüchte, Fett, Kleinvieh, Tabak und Hanf. Kartoffeln sollen am 15. September freigegeben werden. Nur für Brotgetreide und Kleie, Molkereiprodukte, Zucker, Melasse, Brenn- und Baustoffe wird dieselbe bis auf weiteres aufrechterhalten. Zum Schluß wird dem Reich unterbreitet, die süddeutschen Staaten würden sofort selbständig vorgehen, wenn das Reich versagt und sie würden auch das Ende der Kriegswirtschaft herbeiführen.

* **Lebensmittelvorschüsse an Deutschland.** Infolge der in Spa getroffenen Vereinbarungen, die eine Verbesserung der Lebensmittelversorgung der deutschen Bergleute zur Erzielung einer höheren Ausbeute an Kohlen bezwecken, haben sich, wie amtlich aus Paris gemeldet wird, die alliierten Regierungen von Frankreich, England, Belgien und Italien veranlaßt gesehen, gemeinsam Lebensmittelvorschüsse an Deutschland zu gewähren.

Schriftleitung: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten was
man hat, muss scheiden.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Ratschluss unser liebes Söhnchen

Werner

im zarten Alter von 3 Mon. infolge Lungenentzündung.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Wilh. Viehbahn u. Frau
Adele geb. **Mähler.**
Halver, 28. Juli 1920

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. nachm. 4½ Uhr vom Sterbehause Hochstrasse 12.

Gestern mittag 12 Uhr entschlief unser liebes Töchterchen

Therese

im zarten Alter von 14 Tagen.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Joseph Genster.
Hesseln-Halver, den 28. Juli 1920.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Juli, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. September ds. Js. ein tüchtiges, älteres

Mädchen,

welches den Haushalt allein führen kann.

Otto Voß, Halver.
Langenscheiderweg.

Ein älteres, zuverlässiges

Dienstmädchen

pr. 1. Sept. evtl. früher gesucht.

Frau Ernst Dresbach,
Halver i. W.

Suche für sofort einen tüchtigen

Hammerschmiedemeister,
einen
Schüppenschmiedemeister
und einen
Packer
für grobe Eisenwaren.

Wilh. Baberg,
Brügge, i. Westf.

Marktta[illegible]
[illegible]
Wilh. Bell jr., Halver.

Statt besonderer Anzeige.



Heute abend 9½ Uhr entschlief nach schweren mit Geduld ertragenen Leiden, meine liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, unsere Schwiegerin und Tante

Frau Ww. Carl Junker
Lisette geb. **Eicker**
im Alter von 62 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Theimann u. Frau
Clara geb. **Junker.**
Halver, den 28. Juli 1920.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Juli nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen. Kranzspenden sind nicht im Sinne der Entschlafenen.

Quartett-Verein „Rheingold",
Hagen i. W.
20 Sänger! Dirigent: 20 Sänger!
Herr Musikdirektor A. Hasselhoff,
Schwerte i. W.

Sonntag, den 1. August d. J., nachm. 4½ Uhr

großes Konzert mit nachfolg. Ball
auf der Carlshöhe (C. Theimann).

Mitwirkende:
Tenor: **Herr Hugo Bender, Hagen i. W.**
Baß: **Herr Gustav Brunheim, Hagen i. W.**
Klavier: **Herr A. Hasselhoff, Schwerte.**
— — Lückmann'sche Kapelle. — —
Eintritt zum Konzert: Vorverkauf: 2,— Mk. an der Kasse: 2,50 Mk. Ball: 2,— Mk.
Karten im Vorverkauf sind erhältlich bei den Friseuren Hedderich und Schulte, Halver u. Restaurant G. Lückmann, Halver (Jägerhaus)
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
C. Theimann. **Der Vorstand.**

Neue

Fernsprechteilnehmer-Verzeichnisse

für das Amt Halver gültig ab 1. Juli

Preis 2,50 Mark

zu haben in der Buchhandlung

Wilhelm Bell jr., Halver.

Allgemeine Ortskrankenkasse Kierspe.

Die Neuwahl des Ausschusses findet statt:
Für die Versicherten: am Sonnabend, den 4. September, vormittags von 10—12 Uhr.
Für die Arbeitgeber: am Sonnabend, den 4. September, nachmittags von 3—5 Uhr
und zwar für den Wahlbezirk Kierspe im **Gasthof Berliner Hof in Kierspe,** für den Wahlbezirk Rönsahl im **Gasthof Zur Leie,** Inhaber August Sure in Rönsahl.

Zu wählen sind:
im Wahlbezirk Kierspe 30 Vertreter und 60 Ersatzmänner,
im „ Rönsahl 6 „ und 12 „
und zwar von den beteiligten Arbeitgebern ein Drittel, von den beteiligten Versicherten zwei Drittel.

Wähler sind sämtliche volljährige Mitglieder und ihre Arbeitgeber. Jeder Wähler hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere Versicherungspflichtige beschäftigen, führen jedoch bis zu 100 versicherungspflichtig Beschäftigten für je angefangene 5 und über 100 hinausgehenden Zahl für je angefangene 10 Beschäftigte 1 Stimme.

Wählbar als Vertreter oder Ersatzmänner sind sämtliche volljährigen Mitglieder mit Ausnahme derjenigen,
a) die infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verloren haben oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, daß den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt werden, falls gegen sie das Hauptverfahren eröffnet ist,
b) die infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Für die Wählbarkeit als Vertreter der Arbeitgeber ist zudem Bedingung, daß der Vertreter regelmäßig mindestens einen Versicherungspflichtigen beschäftigt, der bei der allgemeinen Ortskrankenkasse Kierspe versichert sein wird.

Den Arbeitgebern stehen gleich, bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber.

Versicherte werden den Arbeitgebern zugerechnet, wenn sie regelmäßig mehr als zwei Versicherungspflichtige beschäftigen.

Wer als Vertreter der Arbeitgeber wählbar ist, kann die Wahl nur ablehnen, wenn er
1. das 60 Lebensjahr vollendet hat,
2. mehr als 4 minderjährige eheliche Kinder hat; Kinder, die ein anderer an Kindesstatt angenommen hat, werden dabei nicht gerechnet,
3. durch Krankheit oder Gebrechen verhindert ist, das Amt ordnungsmäßig zu führen,
4. mehr als eine Vormundschaft oder Pflegschaft führt. Die Vormundschaft oder Pflegschaft über mehrere Geschwister gilt nur als eine; zwei Gegenvormundschaften stehen einer Vormundschaft, ein Ehrenamt der Reichsversicherung einer Gegenvormundschaft gleich,
5. nur Dienstboten beschäftigt.

Die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten werden hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen mit dem Hinweis aufgefordert, daß nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt werden, die spätestens 3 Wochen vor dem Wahltage bei mir eingereicht werden.

Die Wahlvorschläge sind unter genauer Beachtung der Wahlordnung getrennt für Arbeitgeber und Versicherte aufzustellen.

Die Wahlordnung ist im Anhang der Satzung zum Abdruck gebracht.

Besondere Wählerlisten werden für die Wahl nicht aufgestellt. Zur Prüfung der Stimmberechtigung dienen die Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse. Das Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis der Ortskrankenkasse Kierspe und die zugelassenen Wahlvorschläge für den Wahlbezirk Kierspe können im Geschäftszimmer des Rendanten, das Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis der Zahlstelle Rönsahl und die zugelassenen Wahlvorschläge für den Wahlbezirk Rönsahl im Geschäftszimmer des Rendanten eingesehen werden.

Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus den Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnissen ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschusses spätestens 3 Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei mir einzulegen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Wahlausschuß befugt ist, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen (§ 11 Absatz 3 der Wahlordnung).

Kierspe, den 27. Juli 1920.

Der Vorsitzende: Otto Gosebera.

Turn-Verein Unter den Linden Halver.

Samstag, den 31. Juli
abends 8 Uhr
Haupt-Versammlung
im Vereinslokal Fasbender.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Festangelegenheit.
3. Turnplatzangelegenheit.
4. Verschiedenes

Allseitiges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand

Turn-Verein Deckinghausen.

Freitag, den 30. Juli findet nach dem Turnen eine
Versammlung
statt. Tagesordnung wird in derselben bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Ich bin bis zum **10. Aug.** **einschliesslich**

verreist.

Dr. med. Fr. Kauert
prakt. Arzt.

Billige Baumwollwaren

doppelbreites Nessel für

Betttücher pr. Meter	M.	25,50
78 Ctm. br. Rohnessel	„	10,50
80 „ „ „	„	12,50
80 „ Hemdentuch	„	14.25
80 „ „ „	„	16,50

empfiehlt

Aug. Vollmerhaus
Kierspe-Bhf.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes



Fahrrad

zu verkaufen.

Von wem sagt die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers, Halver.

Die Wahrheit

über Lebensbestimmung, Charakterbeurteilung, Glück u. Unglück erfahren Sie auf Grund astrologischer Berechnung nach englischer Methode, bei Angabe ihres Geburtsdatums.

Senden Sie Ihre genaue Adresse u. d. 1 M. und Sie erhalten eine wichtige Mitteilung. Dank und Anerkennung aus allen Kreisen.

Fr. Witzgeli, Fürth i. Bay. Schließfach 20.

Leistungsfähige Seifenfabrik

sucht zum Besuch der Privatkundschaft Krankenhäuser pp. best eingeführte Vertreter bei hohem Verdienst und kulanter Bedienung. Angebote unter S. M. 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ly-Schreibfedern
(Heintze & Blanckertz)
empfiehlt
Wilhelm Bell jr., Halver.